

25. Beilage im Jahr 2024 zu den Sitzungsunterlagen
des XXXII. Vorarlberger Landtages

Selbstständiger Antrag der NEOS Vorarlberg

Beilage 25/2024/XXXII. GP

An das
Präsidium des Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 11.12.2024

Betreff: Stau und Stillstand – Wenn Verkehrspolitik zur Baustelle ohne Bauplan wird

Sehr geehrter Herr Präsident,

erst neulich sorgte wieder eine vertrackte Verkehrssituation als Chaos-Hotspot für die rühmliche „Seite 1“ der medialen Aufmerksamkeit. Dieses Mal war es der Stau rund um den Güterbahnhof Wolfurt. Verantwortlich laut Landesstatthalter Bitschi seien die Lastwagenfahrer, die auf der Zoll-Warte-Spur ihre Ruhezeiten verbringen und so die Zollabwicklung und damit den Verkehr blockieren würden.¹ Das Verkehrsbild rund um Dornbirn Nord ist nicht neu, wird aber jedes Mal neu begründet. War es 2020 die Covid-bedingte Umstellung der Bürokratie in der Zollabwicklung,² ist es heute das Verbringen der Wartezeiten.³ Obwohl der zuständige Landesrat Marco Tittler die Ursache längst erkannt hat, nämlich die Kapazitätsgrenzen, wurde schon 2020 auf längere Öffnungszeiten und einer elektronischen Zollabwicklung als Schlüssel zur Problemlösung gesetzt.⁴ Bei einer durchschnittlichen Abfertigungsquote am bedeutendsten Logistik-Hotspot Österreichs im Dreiländereck mit rund 600 Lkws pro Tag recht kurzfristig.⁵ Dessen ungeachtet erklärte VP-Verkehrssprecher Patrick Wiedl, man habe mit Finanzminister Magnus Brunner den richtigen Mann an der Hand um die Zollabwicklung endlich vollends zu digitalisieren. Ohne Bedarf der Anfahrt des Zollamts erfolge eine Auffächerung des Lkw-Verkehrs praktisch von selbst.⁶ Wie bequem, löst sich das Problem doch gleich von selbst.

Der angesprochene Finanzminister ist Vergangenheit, der sich von selbst auffächernde Lkw-Verkehr weiterhin ein Traum, verschiebt sich doch der „Endausbau“ des Güterbahnhofs von 2027⁷ auf 2029⁸. Lustenau, Feldkirch, Mäder oder Hohenems sind Beispiele dafür, wie die Vorarlberger Autofahrer tagtäglich auf eine harte Geduldsprobe gestellt werden. Problemlösung geht anders. Die aktuelle Verkehrssituation zeigt, dass mit Pflastern von gestern und

¹ <https://www.vol.at/stauchaos-dornbirn-nord-es-machen-immer-mehr-lkw-die-ruhezeiten-direkt-im-zollbereich/9091042>

² [Anfragebeantwortung](#) 29.01.074 vom 23.06.2020

³ <https://www.vol.at/stauchaos-dornbirn-nord-es-machen-immer-mehr-lkw-die-ruhezeiten-direkt-im-zollbereich/9091042>

⁴ [Anfragebeantwortung](#) 29.01.074 vom 23.06.2020

⁵ https://www.meinbezirk.at/vorarlberg/c-wirtschaft/600-lkw-pro-tag-in-wolfurt_a5274889

⁶ <https://www.volkspartei.at/index.php/component/content/article/18-posts/2509-weniger-stau-mit-digitaler-zollabwicklung>

⁷ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3151190/>

⁸ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3254410/>

verschleppten Entscheidungen die Schlaglöcher von heute zur Verkehrskatastrophen von morgen werden. Wir brauchen endlich neue Wege im Verkehr und mehr Mut in der Verkehrspolitik. Mobilität muss zeitgemäß und leistungsstark werden. Initiativen dürfen nicht in der Schublade archiviert und Großprojekte nicht bis zur absoluten Überalterung diskutiert werden. Möchte man Vorarlbergs Verkehr an den Puls der Zeit bringen und gleichzeitig den Wirtschafts- und Tourismusraum stärken, kurz eine ganze Region auf Vordermann bringen, braucht es ein raumplanerisch abgestimmtes Verkehrsmodell und nicht nur Insel- und Scheinlösungen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Vorarlberger Landesregierung wird ersucht umgehend das Mobilitätskonzept Vorarlberg unter Berücksichtigung von steigenden Mobilitätsbedürfnissen und Verkehrsanforderungen inklusive der Klimaziele zu einem umfassenden Verkehrsmodell zu überarbeiten und dabei zumindest eine fünfjährige Überarbeitung unter folgenden Anhaltspunkten zu gewährleisten:

- 1. die Entwicklungen unseres Lebensraumes in einzelnen Regionen anhand von Raum- und Verkehrsplanung zu antizipieren,**
- 2. Verkehrsträger in regionalen Handlungsräumen zu verknüpfen, um motorisierten Individualverkehr sukzessive zu reduzieren,**
- 3. die Bevölkerung dadurch langfristig durch eingesparte Mobilitätskosten finanziell zu entlasten,**
- 4. die Standortattraktivität Vorarlbergs als Wirtschafts- und Lebensraum zu stärken sowie den**
- 5. Verkehr durch eine Reduktion der Umweltauswirkungen nachhaltiger zu gestalten.“**

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

LAbg. Fabienne Lackner

Der XXXII. Vorarlberger Landtag hat in seiner 1. Sitzung im Jahr 2025, am 29. Jänner, den Selbstständigen Antrag, Beilage 25/2024/XXXII. GP, mit den Stimmen der VP- und FPÖ-Fraktion mehrheitlich abgelehnt (dafür: Die Grünen, SPÖ und NEOS).